

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. D. Dr. H. Voß in Halle.

Saale-Zeitung (Der Boten für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 39.

Halle a. d. Saale, Freitag den 15. Februar

1884.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erste Seite 40 Pf. mit Ausnahme der Sonntags- u. Feiertage

Die Wohnungsnoth des Abgeordnetenhauses.

Es ist ein trauriges Symptom dafür, wie wenig Anerkennung sich die Bedeutung der parlamentarischen Institutionen bei uns bisher noch erworben hat, daß es das Abgeordnetenhaus in den 34 Jahren seines Bestehens bisher noch nicht zu einem Heim hat bringen können.

Das Gebäude, für welches die Kosten für den Umbau und Neubau einer großen Anzahl von öffentlichen Gebäuden bewilligt; nur für seine eigenen Bedürfnisse wird ein geeigneter Bauplan jetzt ermittelt und die Aussicht, welche sich dazu eröffnet hatte, ist alsbald wieder in das Nichts zerfallen.

Das Gebäude, in welchem das Abgeordnetenhaus tagt, wurde im Winter 1849 als ein Provisorium hergestellt; sein Mangel hat zu jener Zeit daran geübt, daß es länger als etwa sechs Jahre stehen würde.

Die Regierung bietet dem Abgeordnetenhaus eine andere Baustelle an; es ist dabei zu bemerken, daß wenn diese neue Baustelle in der That geeignet ist und wenn es feststeht, daß der Garten des Herrnhauptaues, auf welchem das Abgeordnetenhaus rechnet, nicht frei gemacht werden kann, man doch von der Regierung hätte erwarten dürfen, sie werde diese Baustelle früher anbieten.

„Unser Reichshaupt.“

(Schluß aus dem Kapitel: Bismarck's Verhältnis zu den göttlichen Dingen.)

Wir kommen nun zu jener dritten Grundlage der Religiosität des Fürsten. Neben dem harten Gefühle der Gerechtigkeit als des Trüblichen und Verdammlichen, neben der ihm ruhenden und von Zeit zu Zeit lebendigen und laut werdenden wehmüthigen Empfindung des Endlichen geht — so dürfen wir wenigstens aus einer Anzahl seiner Redenungen schließen — der Glaube her, daß über oder in dieser vergänglichsten Welt mit ihrem Wechsel und ihrem Schmerz ein Ewiges, Festes und allein wahrhaft Wirkliches lebt und herrscht.

Als Bismarck mir im Herbst 1877 sein Arbeitszimmer in Berlin zeigte, kamen wir auch an den grünen Kiefernbaum rechts vom Eingang aus der Bibliothek. In der Mitte desselben steht ein unter dem Adler des deutschen Reiches der Spruch: „In trinitate robur.“ dessen Entstehungsgeschichte folgende ist. Als Bismarck in Frankfurt den Boden eines

welche die Regierung vorzuschlägt, ungeeignet, weil unzureichend ist. Wenn man irgend einen Bau in das Auge faßt, so macht man sich doch vor allen Dingen das Raumbedürfnis klar, das bei diesem Bau zu befriedigen ist.

Man kann bei einem Neubau für einen großen öffentlichen Zweck nicht verschwendlicher handeln, als wenn man einen von Anfang an ungenügenden Bauplan in das Auge faßt.

Zur Zeit ist beschlossen, daß über das neu vorgeschlagene Baugrundstück Verhandlungen angeknüpft werden. Söhnen dieselben zu einem erwünschten Resultate, so kann man damit zufrieden sein, aber die Öffentlichkeit spricht leider dafür, sie scheitern und in diesem Falle muß das Abgeordnetenhaus mit allem Eifer darauf dringen, daß sofort energische Schritte gethan, um dem bisherigen unwürdigen Zustand ein Ende zu machen.

Politische Uebersicht.

Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, dann wird derselbe natürlich allemal aufgedeckt. Nach dieser Maxime scheint auch die englische Regierung zu handeln.

Bundesstaatsgeheimen beiseite, verließ ihn König Friedrich von Dänemark das Großkreuz des Dannebrogordens. Nun ist es aber Verlogenheit, daß die Namen und Wappen der Inhaber dieser Decoration im Wahlschild zu Ehrenstandsberg mit einer Devise angebracht werden, welche der Betreffende, wenn er keine keine heilige, sich zu wachen hat.

Als der Kanzler am Morgen nach der Schlacht bei Sedan von General Rellier zu der bekanten Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen abgerufen wurde, fanden sich auf dem Tische neben dem Bette, in welchem er die Nacht geschlafen hatte, die täglichen Solognen und Lebtzte der Brüdergemeinde für 1870, und am Abend lag ein Andachtsbuch: „Die tägliche Erquickung für gläubige Christen.“ Sein Diener verzichtete, daß Excellenz vor dem Einschlafen in diesen Schriften zu lesen pflege, und ich kam jetzt hinzu, daß der Fürst diese Gewohnheit schon seit vielen Jahren hatte und sie noch heute hat.

Besonders hart und drastisch äußerte sich das religiöse Gefühl, mit welchem der Kanzler seine Pflicht, zu kämpfen und auszuhalten, und seine Kraft zum Joubeln und Dulden aus Gott ableitet, in einer Rede, die er am 28. Sept. 1870 in Reichstags Schloße zu Versailles hielt, und die in der Schrift „Graf Bismarck und seine Leute“ Bd. I. S. 208 mit einer Auslassung einer Anzahl von Kraftstellen wörtlich mitgeteilt worden ist.

Blottenmannschaften bezeugt werden. Außer den oben angegebenen Truppen befindet sich ein aus Indien kommendes scharfes Regiment an Bord des „Summa“ auf dem Wege nach Suva, dasselbe soll sich ebenfalls nach Suva begeben. Das ganze Expeditionscorps steht unter dem Befehl von General Gordon. Man weiß nur nicht, ob das endliche Aufgeben der Sudan oder den Sturm gegen Gladstone im englischen Parlament abzuwarten und es ist sehr wohl möglich, ob auch nur nach einer von den beiden Richtungen noch etwas zu erreichen sein wird.

Unter General Gordon wird aus Kairo unterm 11. d. gemeldet:

General Gordon ist sehr zuversichtlich in Bezug auf das Gelingen seiner Mission; er dürfte in Chartum am 16. d. eintreffen; da jedoch die Telegraphenverbindung mit Berber unterbrochen ist, so kann uns an Nachrichten erst am 23. d. erwarten. In Berber wurde Gordon von der Bevölkerung sehr freundlich aufgenommen.

Der Audir von Dongola hat heute telegraphisch angezeigt, daß die Scheichs auf dem Wege zwischen Schenda und Dumbout ihre Loyalität erklären und übernehmen haben, die Karawanen zu beschützen; sie erklären, daß der Krieg nach Chartum offene Wege und Verbindungen für die Sicherheit bestimme. Dadurch wird eine zweite Route für die Klammung Chartums frei. Man besizt das Maximum der Perionen, welche die Stadt verlassen werden, auf 12,000. Sollte es jedoch General Gordon gelingen, eine halbwegs erträgliche Ordnung herzustellen, so dürfte sich nur eine geringe Zahl der Einwohner den zurückziehenden Truppen anschließen.

In Suakin wurde am 11. d. eine Truppenrevue abgehalten. Die Egyptianer erriethen sich an sehr gute Parade-soldaten (?) und nichts verrät, die gänzliche Demoralisation, welcher die geschlagenen Soldaten vor einigen Tagen verfallen waren. Am Felde ist jedoch nicht der geringste Verfall zu sehen. In der Nacht vorher wurde das Lager alarmirt. Die Rebellen hatten der Stadt bis auf eine halbe Meile nahe, glühenden Feuer an und vernichteten eine Melonenplantage. Die Truppen waren die ganze Nacht auf dem Weine; es wurden aber keine Schiffe geschickt. Das Bolt in dem Lager drückt sich sehr betrieblig mit dem von Admiral Hewett erlassenen Proclamation aus, die es als eine Garantie gegen feindliche Angriffe betrachtet. Insofern sind aber viele Leute in das Lager Dman Dignas gegangen und von den Kaufleuten und übrigen wohlhabenden Stadteinwohnern sympathischer offenbar viele mit dem Feinde. Der Admiral kündigt an, daß er täglich vormittag zu Gericht sitzen werde, um Klagen anzuhören und daß er keine Räuberereien und Gewaltthaten seitens des Militärs dulden werde. Der arabische General-Gouverneur hat seine Resignation eingereicht, die von Admiral Hewett sofort angenommen wurde. Ein Dote ist von Tolar aus in Suakin eingetroffen. Als der Kommandant der belagerten

den Nagel hängen oder das Geschloß gar nicht übernehmen haben. Ich weiß nicht, wo ich mein Pflichtengefühl hernehmen soll, wenn nicht aus Gott. Orden und Titel zeigen nicht mehr herauf, sondern nur ein Zeichen nach dem Tod zur Verklärung der Hölle; sonst wäre ich von Natur Republikaner. Ich habe die Standhaftigkeit, die ich zehn Jahre lang an der Tag gelebt habe gegen alle möglichen Abdriftungen — nur aus meinem entschlossenen Glauben. Nehmen Sie mir diesen Glauben, und Sie nehmen mir das Vaterland. Wenn ich nicht ein strammgläubiger Christ wäre, wenn ich die wundervolle Kraft der Religion nicht hätte, so würde Sie einen solchen Bundeskanzler gar nicht erlebt haben. . . Schaffen Sie einen solchen Nachfolger mit dieser Basis, und ich gehe auf der Stelle. . . Wie gerne ginge ich! Ich habe Freude an Landleben, an Wald und Natur. Nehmen Sie mir der Zusammenkunft mit Gott, und ich bin ein Mensch, der morgen einpakt und nach Barzuz ausreißt. . . und meinen Hofer baut.“

Am 30. Jan. 1871 hielt der Kanzler in Versailles den zur Unterhandlung aus Paris erschienenen Franzosen bei Tafel eine Art Vortagung über die Art, wie er seine Pflicht und Aufgabe als Politiker auffaßt. Er sagte da ungefähr, „Aufgabe sein werde in der Politik häufig zum Besizer, zu Eigenen und Selbstmitleid. Man verleihe und stamme ich damit gegen das Leben, das die Verhältnisse und Bedürfnisse unaufhörlich verändern (die göttliche Kraft und den ethischen Trieb im Volke, der oben, vielleicht nicht ganz zutreffend und die Sache erschöpfend, dessen Gewissen genannt wurde). Man müsse sich nach den Umständen, nach der Lage der Dinge, nach den Möglichkeiten ummodeln, seinen Vaterlande nach den Umständen dienen, nicht nach seinen Meinungen, habe er andere Ansichten und habe gehabt als jetzt. Er habe sich aber überlegt und sich dann nicht geschaut, seine Wünsche theilweise oder auch ganz den Bedürfnissen des Landes zu opfern, um zu nützen. Er schloß dann mit den Worten: „La patrie veut étre servie et pas dominee.“ was seinen göttlichen Götzen und Aufzören, wohl vorzüglich durch seine prägnante Form, stark imponierte. Als darauf einer derselben bemerkte, dieses „servio“ ließe freilich auf Unterordnung des genauen Individuums unter

Zur Confirmation.

Engros. = Etablissement Leipziger-Strasse Nr. 6 = Detail.

Stellt große Partien schwarze und farbige Cachemires

zum Ausverkauf.

Regenmäntel für Damen und Mädchen verkauft das Etablissement ohne Nutzen.

Kinder-Havelocks, elegante Jacons, von 3 Mk. an. Confirmanden-Umhänge, neueste Jacons, von 4,50-10,00.



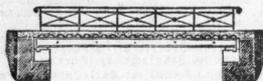
COMET-DELL.

Bestes unexplodirbares, krystallhelles amerikanisches Salon-Petroleum.

Wasserhelle Farbe, chemische Reinheit, stärkere Leuchtkraft, sparsames Brennen, Geruchlosigkeit beim Gebrauch, Entflammungspunkt bei 40 Grad Celsius auf dem Abel-Apparat, daher absolut gefahrlos.

Künftig in folgenden Niederlagen: S. W. Saacke, G. H. Regel, Ernst Oble, Halle; Georg C. Günther, Altkb.; August Thierbe, Apolda; Carl Paasch, Bitterfeld; Fr. Baid, Bobbau; S. Brandt, Gonnern; Otto Weber, Eisleben; S. F. Streubel, Gräfenhainichen; J. Bindemann, Greußen; Carl Günth, Jechitz; Ernst Klein, Jünnau; Wilhelm Bauer, Königsee; Wilhelm Wipigisch, Kösen; G. A. Cretel, Naucha a. L.; Wilhelm Sack, Pöthen; Friedr. Zimmermann, Reustadt a/Oria; Alb. Postmann's Nachf., R. Eiter, Sangerhausen; Adolf Mühl, Schöneberg; C. Gente, Sulza; S. G. Straßer, Wettin.

Eiserne Brücken



viel vortheilhafter als Stein- oder Holzbrücken, mit Jöres-Eisen, Wellblech- oder Holz-Belag, Unter- und Ueberführungen, eiserne Stöße

und ähnliche Constructions offerirt in sorgfältigster Ausführung billigt Otto Neitsch in Halle a. d. S. Specialfabrik für Eisenbauten.

Die Seminar-Präparanden-Anstalt zu Mühlhausen in Thüringen,

ein höchstschönes, zugleich aber auch vom Staate subventionirtes Institut, beginnt ihren Sommer-Cursus am 20. April cr. und nimmt bis spätestens den 1. d. Anmeldungen neuer Schüler entgegen. Die Wahl des Seminars, für welches dieselben sich vorbereiten wollen, ist eine völlig freie. Alles Nähere ertheilt jederzeit F. Knauth, R., Anstalts-Director.



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich) **ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR** vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel, der beste aller Liqueure.

Man verlange auf jeder Flasche die vierfache Etikette mit der Unterschrift des Generaldirectors. Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den **Alcool de Menthe** und das **Melissen-Wasser der Benedictiner**, vorzüglich, ausserordentlich schmeckende Mittel. Der echte Benedictiner-Liqueur ist bei den Nachfolgenden zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen. In Halle a/S. bei Julius Bethge, Leipz.-Str. 2, Ed. Keerl, W. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke, Adolf Frank in Merseburg.

Kreuz. Doofe kauft ich und zahle p. 1/4 Loth 1. Klasse 1.65, für 1/2 und 1/4 ebenfalls hohes Aufgeld. L. Brandt, Berlin SW., Neuenburgerstr. 2a.

Bekanntmachung.

Zwei **Chesdale-Pferde** (schwerer Arbeitsschlag), vom Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferde-Zucht-Verein direct aus England importirt, stehen in Loagan bei Gröden zum Verkaufe an. Details 15 Mark. Merseburg, den 2. Januar 1884. Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferde-Zucht-Verein.

Sonnabend den 16. Febr.



trifft wiederum ein großer Transport der schönsten **Dänischen Pferde** leichtem und schweren Schlages in Stumsdorf ein. Stelle selbige einem geehrten Publikum unter den bekannten realen Bedingungen zum Verkauf. **Börbig. Fr. Backhaus.**

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß **Confirmanden-Anzüge** nur nach Maß angefertigt werden. Achtungsvoll **A. Tyrroff, Schneidermeister.**

Chapeaux mecaniques, Ballhandschuhe für Damen u. Herren, Weisse Cravatten in Ribb, Satin, Battist empfiehlt Halle a/S., Schmeifstr. 33. **Chr. Voigt.**

„Reichskanzler“ Halle's größter Billard-Salon, empfiehlt Wittigstift, Suppe, 3 Gänge im Abonnement 0,75. Fr. Culmbacher, Lager- und Weichbier.

Sch empfehle mich hierdurch den geehrten Herrschaften zum Anlegen von Gärten, Rabatten u. geschmackvollen Blumenrabben sowie zum Pflanzen u. Verschneiden aller Bäume und Weinstock auf Ertrag. Befellungen bitte niedersulegen beim Restaurateur Herrn Karl Meyer, Mittelstraße 18.

Die diesjährigen **Tapeten u. Bordüren**, deren reichhaltige Auswahl in den modernsten und neuesten Dessins der Spezialfabrik von Durand, Berlin, L. I. Kronprinzl. u. princ. Hoflieferant, sind wieder angekommen und liegt Musterkarte zur Ansicht aus. **Wettin. C. Malchow, Maler.**

Das neueste **Geld** zahlt stets für getragene Scheinwagstücke, Eisen und Mistale u. dergl. mehr **Friedrich Pelleko, Geißstraße 23.**

Empfehlung. Den dießigen wie auswärtigen hochgeehrten Herrschaften von Halle u. Umgegend empfehle ich mich als Zimmermeister der gemauerten Bauwerk-Objekten, welche wie neu hergerichtet werden, sowie die matten antiken und polirten Möbel zu erneuern, auf's Sorgfältigste und unter Garantie billig auszuführen und bitte gütlich, mich zu berücksichtigen. **Sodachungsdoll.**

Aug. Walter, Zücher, Kellerstraße 8, II.

Serrenschaden werden lauter Gemisch gereinigt **Schneidstr. 12. Berger.** Gunde werden lauter geteilt **Dombach 6.**

G. L. DAUBE & Co. Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und engl. Zeitungen der Provinz: Frankfurt a. M., Central-Bureau: Berlin, Köln, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, London, München, Paris, Stuttgart, Wien. Prompte Beförderung aller Art. **Anzeigeln** Bekannte liberale Bedingungen. Bei grossem Auftrage. **A. u. s. a. m. p. r. e. s. e.** Annoncen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

Wichtig für Jeden, der Französisch treibt. **Thibaut,** Deutsch-Französisches Wörterbuch, 99. Aufl., elegant gebunden, ganz neu! Liefer für 6,50 statt 8,50 A gegen Einbindung des Betragtes nach Empfang. Nach auswärtig franco. **Paul Steffenhagen's** Antiquariat in Merseburg.

Zofager-Wein sowie alten Cherrn, Malaga und Portwein zur Stärkung für Kinder und Reconvalescenten empfiehlt in vorzüglicher Qualität. **M. Walsgott.**

Kreuznacher Brom-Jodseife nach Geh. San.-Rath Dr. C. Brieger, vorzüglich gegen Hautausschlag, rotte Hautflecken, Nichten. Depot bei **Heimbold & Co., Halle a/S.**

Alle vorchriftsmässigen **Schulartikel** in vorzüglicher Qualität empfiehlt für Wiederverkäufer billigt **Heinrich Gundlach, Breitestraße 32.**

Die Modenwelt. In dieser Zeitung für Zeitschrift und Unterhaltung. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich 10 Mk., halbjährlich 18 Mk., jährlich 32 Mk. Die Abonnenten erhalten gratis und franco nach Berlin u. Potsdam 200 Exemplare der Zeitung. In allen Buchhandlungen und Postämtern zu haben. Berlin, W. Postbureau Nr. 88.

Restaurant Eberhardt (Billard-Salon) gr. Ulrichstr. 48 u. Spiegelgasse 18. Heute Freitag Abend 8 Uhr **Pökelknochen** mit Meerrettig u. Klößen. Jeden Morgen **Bouillon** mit Pfeffern, sowie warmes **Büffelsteif.**

Ammendorf, „Goldener Adler.“ Sonntag den 17. Februar **Gesangs- und humoristische Vorträge** der neuesten Complets. Anfang 7 1/2 Uhr. **O. Feldmann.**

Köchstedt. Sonntag den 17. Februar von Nachmittag 3 Uhr an **Zangenschütz und Kinos.** Hierzu ladet freigelegt ein. **F. Müller.** Für den Anzeigenteil verantwortlich **W. König in Halle.** Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen. **DFG**